

# Heimisch in der Silberklippe

Die Sanierung von Ortskernen und der Ausbau von Straßen führten dazu, dass in den vergangenen Jahrzehnten oft Häuser abgerissen wurden, die das Ortsbild nachhaltig prägten. So wie in Meinhard-Grebendorf das Gasthaus „Zur Silberklippe“, das 1982 dem Ausbau der Kirchstraße und dem Neubau des evangelischen Gemeindezentrums weichen musste.



**Gepflegte Idylle.** So sah der Dorfplatz vor dem Abriss des Gasthauses „Zur Silberklippe“ (rechts im Bild) im Jahr 1982 aus. Der Anger wurde später umgestaltet. Repro: Furchert

VON SIEGFRIED FURCHERT

Lydia und Dieter Kunze aus dem Haus an der Kirchstraße 2b in Grebendorf hüten eine einfache Glasflasche wie einen kleinen Schatz: „Die gebe ich so schnell nicht her“, wehrt Lydia Kunze alle Kaufangebote ab, „denn es ist ein Erinnerungstück an die frühere Gaststätte Silberklippe, das wir 1982 aus den Abbruchtrümmern gerettet haben.“ Was es mit dieser Glasflasche auf sich hat, davon später mehr.

73 Jahre schon wohnt Lydia Kunze in dem kleinen schmucken Fachwerkhaus an der Kirchstraße 2b, das etwas nach hinten versetzt rechts neben der ehemaligen Silberklippe auf dem Gelände des früheren Angers steht und den Abbruch der Gastwirtschaft überlebte: „Ich bin in diesem Haus geboren!“ Ihr Mann Dieter kam vor 53 Jahren nach Grebendorf, um seine Lydia zu heiraten.

Die Kunzes erlebten die letzten Jahre des benachbarten Gasthauses „Zur Silberklippe“

hautnah mit. Dieter Kunze war beim Abriss der Silberklippe sogar unmittelbar dabei: „Die Kirchstraße war an dieser Stelle sehr, sehr schmal und ohne Fußweg. Da musste was geschehen.“ Noch heute kann Dieter Kunze den in der Straße verewigten Punkt zeigen, bis zu dem die Gaststätte in die Kirchstraße hineinragte: „Bei nur drei Metern Breite war diese Stelle der Straße sehr gefährlich.“

So entschloss sich die Gemeinde, trotz vieler Proteste der Grebendorfer, 1982 zum Abriss der Gastwirtschaft. Um Platz zu schaffen für eine breitere Straße und ein evangelisches Gemeindezentrum, das auf dem hinteren Teil des Grundstückes entstand (1985 eingeweiht). Die Besitzer der Gastwirtschaft wurden mit einem Ersatzbau in Eschwege entschädigt. Der Platz, auf dem das Gebäude der Silberklippe stand, und der Zugang zum Haus 2b der Kunzes sind heute unverbaut und frei zugänglich. In der ausgebauten Kirchstraße fließt der Verkehr nun reibungslos. Noch vorhandene Aufnah-

men und Postkarten zeigen das 1830 von Carl Friedrich Kloos erbaute Gasthaus Zur Silberklippe als schmuckes Fachwerkhaus in sehr guter Bausubstanz. Auf den alten Postkarten schon vermerkt „Mineralwasser-Anstalt und Gastwirtschaft“, denn der Handel mit Mineralwasser, das aus einem eigenen Brunnen auf dem Grundstück in eigens dafür hergestellte Glasflaschen abgefüllt wurde, war ein zweites Standbein des Gastwirts C. F. Kloos. Die von Lydia Kunze aufbewahrte alte Flasche trägt die Inschrift „Mineralwasser - C. F. Kloose“.

Das Mineralwasser wurde auch von allen anderen folgenden Pächtern vertrieben. Von 1895 bis 1924 von Carl und Else Kloos, die nach Gertenbach verzogen. Paul Kösser war der Wirt von 1925 bis 1935, der nebenbei auch noch ein Taxi-Unternehmen betrieb. Ortwin Mörstedt (1936-37) baute die Mineralwasser-Handlung noch aus, stellte sogar noch Senf her und brachte seine Waren mit einem Lkw zu den Kunden.

Reges Treiben in allen den Jahren im Gasthaus Zur Silberklippe, denn hier fühlten sich zahlreiche Grebendorfer Vereine heimisch. Die ersten Clubs war der 1904 gegründete Kegelclub Gut Holz, der im gleichen Jahr gegründete Club der Gemütlichkeit, der sich sogar zweimal in der Woche zu Versammlungen traf, und der Schützenverein „Freischütz“. Auch der Landwirtschaftliche Verein und noch einige andere tagten ab 1909 viele Jahre lang bis zum Kriegsbeginn in der Silberklippe. Ob sie alle immer das hier verkaufte Mineralwasser tranken, ist nicht überliefert.

Die Besitz- und Pachtverhältnisse vor und während des Krieges sind unklar. Ab 1945 zog mit Walter Zahn ein Berliner in der Silberklippe ein, der nebenbei auch noch ein Taxi-Geschäft betrieb. Walter Zahn schaffte als Erster in Grebendorf für die Silberklippe einen Fernsehapparat an. Daran erinnert sich Ortsvorsteher Willi Jakal: „Wir haben uns damals beim Zahn für fünf Pfennig Süßes gekauft und durf-

ten dafür dann auch eine Stunde Fernsehen gucken“.

Mit Käthe Klement (früher Gasthaus Braunrod) und Walter Hellwig aus Grebendorf kamen später neue Pächter. Die Silberklippe war in den Nachkriegsjahren auch ein gern besuchter Ort der Grebendorfer Sportler, vor allem von Generationen von Handballern. Walter Schnitter, einer der Aktiven: „In der Silberklippe tagte jeden Freitag unsere Spielsitzung. Auch nach dem Training tranken wir hier ein Bierchen und dann haben wir eine Partie Karten gespielt“. Nach dem Abriss der Silberklippe wurde auch das Gelände des ehemaligen Angers umgestaltet. So verschwand die Pferdeschwemme, gleichzeitig Feuerlöschteich, in der sich früher die Pferde der Grebendorfer Landwirte erfrischten. Hermann Stoll stiftete eine Skulptur des „Sandhasen“, der die einfahrenden Gäste in Grebendorf begrüßt. Bäume verwandelten im Laufe der Jahre den einstigen Anger am Eingang des Dorfes in eine schattige und grüne Oase.



**Überbleibsel.** Vor 73 Jahren wurde Lydia Kunze (links) in dem kleinen Fachwerkhaus Kirchstraße 2b (rechts im Bild) geboren. Mit Nachbarin Lina Humpf präsentiert sie eine sehr alte Mineralwasserflasche aus den Gründerjahren der Gastwirtschaft, die sie aus den Abbruchtrümmern gerettet hat. Foto: Furchert

- ANZEIGE -

## LackDeluxe eröffnet morgen in Grebendorf

Direkt neben Honsel-Tankstelle: Lackschäden bis professionelle Auto-Aufbereitung

Beule im Auto, Kratzer im Lack - ab sofort kein Problem mehr. Morgen eröffnet Tino Menge in Grebendorf, direkt neben der Honsel-Tankstelle, die Firma „LackDeluxe“, die damit auch das Programm der Tankstelle abrundet. Der erfahrene Lackierermeister bietet in der früheren Lkw-Waschstraße die gesamte Bandbreite der Autoaufbereitung an. „Wir machen jede Art von Aufbereitung, sowohl innen als auch außen.“ Dazu gehören Versiegelung, Smart-Spot-Repair, Lackierungen, das Beheben von Beulen und Kratzern ebenso wie die komplette professionelle Innenreinigung und Aufbereitung von Fahrzeugen. „Wir sind die Anlaufstelle für alle Arten von Lackschäden“, sagt Tino Menge. „Bei Schäden haben wir verschiedene Möglichkeiten. Wir können spach-

teln, schleifen und lackieren, können aber auch mit sanfter Ausbeultechnik arbeiten, denn das spart die Lackierung.“ Das gelte zum Beispiel für den Großteil der Hageldellen. Tino Menge, der in Meinhard lebt und in Hann. Münden bereits einen großen Lack-Karosseriebetrieb führt, hat für das Grebendorfer Unternehmen noch zwei zusätzliche Lackierer eingestellt, seine Frau Wencke leitet das Büro. Zur morgigen Eröffnung lädt „LackDeluxe“ zwischen 11 und 17 Uhr ein, hinter die Kulissen zu schauen, sich von den Fachleuten vor Ort beraten zu lassen und sich von einem der Eröffnungsangebote überraschen zu lassen. Auch für das leibliche Wohl wird gesorgt sein. LackDeluxe ist ab sofort montags bis freitags von 9 bis 18 Uhr und samstags von 9 bis 12 Uhr geöffnet. (salz)



Lackierermeister Tino Menge (Zweiter von links) und seine Frau Wencke (rechts) eröffnen am Samstag „LackDeluxe“ in Grebendorf. Foto: Salz

**LackDeluxe**

An der Schindergasse 2  
37276 Meinhard  
Tel. 0 56 51-3 32 85 10